

UNESCO: Konvention zur kulturellen Vielfalt

Die geplante UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt ist vor dem Hintergrund der laufenden GATS-Verhandlungen (Allgemeines Abkommen zum Handel mit Dienstleistungen) zur weiteren, unumkehrbaren Liberalisierung von entscheidender Bedeutung für den Schutz der kulturellen Vielfalt auch in Deutschland. Vom 20.–25. September 2004 findet im UNESCO-Hauptquartier, Paris, das erste zwischenstaatliche Expertentreffen zur Vorbereitung der Konvention statt.

In Deutschland wird die Arbeit an der UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt in den nächsten zwei Jahren von einer bundesweiten Koalition begleitet. Bibliotheken werden dabei vertreten von der Bundesvereinigung Bibliothek & Information Deutschland und Der Deutschen Bibliothek. Das zweite Fachgespräch findet am 22. Oktober 2004 in Köln statt. Zum ersten Fachgespräch trafen sich 70 Experten aus den wichtigsten deutschen Kulturorganisationen am 14. Juni 2004 in Berlin. Konkrete Erwartungen an die Konvention mit Fallbeispielen aus den verschiedenen Bereichen der Kulturproduktion und -verwertung wurden dabei erörtert.

Im Anschluss daran wurde ein Argumentationsleitfaden zum Arbeitsprozess erstellt. Ziel war die Formulierung der Erwartungen an ein völkerrechtlich verbindliches Instrument zum Schutz kultureller Vielfalt. Der Argumentationsleitfaden beschreibt in Kürze die Bedeutung und Brisanz der laufenden Entwicklung, stützt sich auf die Kerngedanken von Experten und berücksichtigt außerdem die ersten Reaktionen kulturpolitisch Verantwortlicher aus Sicht der Kommunen, der Länder und des Bundes.

Weitere Informationen und Argumentationsleitfaden:

http://www.unesco.de/c_arbeitsgebiete/kulturelle_vielfalt.htm

http://www.unesco.de/c_arbeitsgebiete/kv_koalition.htm



Weltgipfel zur Informationsgesellschaft

Auf der ersten Vorbereitungskonferenz (PrepCom) zum zweiten Gipfeltreffen in Tunis 2005, die vom 24.–26. Juni 2004 in Tunis stattfand, einigten sich die Vertreter von 122 Ländern darauf, sich bis zum Gipfel in Tunis auf folgende Themen zu konzentrieren: Regulierung des Internet, Finanzierungsmaßnahmen, um die digitale Kluft zu überwinden und Unterstützung der am wenigsten entwickelten Länder.

Die Europäische Kommission nahm in einer Mitteilung Stellung dazu, wie sich ihrer Ansicht nach die von den UN-Mitgliedstaaten im Dezember 2003 in Genf vereinbarten Grundsätze in Maßnahmen zur Schaffung einer weltweiten Informationsgesellschaft umsetzen lassen. Sie skizziert darin vorrangige Ziele und schlägt Maßnahmen für die zweite Phase des Weltgipfels vor, die den in Genf vereinbarten Aktionsplan mit Inhalt füllen. Die Kommission schlägt vor, dass Arbeiten zur Durchführung des Aktionsplans um drei Hauptthemen herum angesiedelt sein sollten:

- Schaffung eines günstigen Umfelds, gestützt auf Strategien zum Aufbau der Informationsgesellschaft und auf rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen
- Konzentration auf funktionierende Anwendungen in den Bereichen elektronische Behördendienste, computer- und netzgestütztes Lernen, Online-Gesundheitsfürsorge und elektronischer Geschäftsverkehr;
- Besondere Beachtung des Aspekts Forschung für die Informationsgesellschaft.

Die Mitteilung der Kommission: http://europa.eu.int/eur-lex/de/com/cnc/2004/com2004_0111de01.pdf

Unter dem Thema „Libraries For Active Citizenship – Global Perspectives“ fand am 13. September eine internationale Bibliothekskonferenz in Helsinki, Finnland statt, um gemeinsam über Möglichkeiten der Umsetzung des WSIS-Aktionsplans für und mit Bibliotheken zu beraten. Der Weltgipfel zur Informationsgesellschaft (WSIS) verläuft in zwei Phasen: das erste Gipfeltreffen fand im Dezember 2003 in Genf statt, das zweite Treffen wird im November 2005 in Tunis veranstaltet werden. Beim Genfer Gipfeltreffen wurden zwei politische Dokumente verabschiedet: eine Grundsatzserklärung und ein Aktionsplan. Diesen Aktionsplan gilt es nun mit Leben zu füllen.

Während der eintägigen Konferenz berichteten verschiedene Bibliotheksvertreter, wie sie den WSIS-Aktionsplan für ihre Arbeit nutzen:

- als Basis für die Lobbyarbeit für den Ausbau der Informationsgesellschaft im eigenen Land unter Einbeziehung der Bibliotheken (Finnland, Estland, Namibia)

- als Basis für gemeinsame Projekte mit Bibliotheken in anderen Ländern (Schweiz)
- als Basis für weitere Kooperationen mit Bibliotheken und Zivilgesellschaft (Finnland).

Auch die IFLA wird weiterhin aktiv den Vorbereitungsprozess für Tunis begleiten, und im November 2005 eine zweite Vorkonferenz, diesmal in Alexandria, organisieren, um die Bibliothekswelt aktuell zu informieren und Politikern die Möglichkeiten, die Bibliotheken in der Informationsgesellschaft bieten, zu verdeutlichen. Die Vorträge der Konferenz in Finnland sind online erhältlich: <http://www.eduskunta.fi/kirjasto/Home/Uutta/wsis.htm>



Europäische Union: Konsultation über die Wahrnehmung von Urheberrechten abgeschlossen

Nach Verabschiedung der Mitteilung über die Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten im Binnenmarkt (COM (2004)261 endgültig) durch die Europäische Kommission, wurde interessierten Kreisen Gelegenheit gegeben, bis Juni 2004 ergänzende Stellungnahmen zu senden. Auf diese Weise sollen die Auswirkungen eines europäischen Gesetzentwurfs auf die kollektive Rechtswahrnehmung und die Verwaltung von Verwertungsgesellschaften weiter diskutiert werden.

106 Organisationen und andere Interessengruppen schickten ihre Beiträge zur Mitteilung, davon gaben 98 ihre Beiträge zur Veröffentlichung frei: von Bibliotheksseite waren dies EBLIDA, und die beiden britischen Einrichtungen LACA (The Libraries and Archives Copyright Alliance) und SCONUL (The Society of College, National and University Libraries).

Für weitere Informationen:

http://www.europa.eu.int/comm/internal_market/copyright/management/management_de.htm#communication



Entwicklung einer neuartigen Plattform für vernetztes wissenschaftliches Arbeiten durch FIZ Karlsruhe und Max-Planck-Gesellschaft

FIZ Karlsruhe und die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) bauen gemeinsam eine integrierte Informations-, Kommunikations- und Publikationsplattform für netzbasiertes wissenschaftliches Arbeiten auf. Das Bundesforschungsministerium (BMBF) hat für das auf fünf Jahre angelegte Pilotprojekt mit dem Arbeitstitel „eSciDoc“ Fördermittel in Höhe von 6,1 Millionen Euro bewilligt. Das Vorhaben wird im Rahmen der nationalen eScience-Initiative durchgeführt. Die Entwicklungsergebnisse sollen auch anderen Wissenschaftsorganisationen zur Verfügung gestellt werden.

FIZ Karlsruhe wird als strategischer Service-Partner die Verantwortung für Entwicklungs- und IT-Dienstleistungen und den Betrieb zentraler Dienste übernehmen. Die Forschungsergebnisse der MPG sollen über diese neue Plattform weltweit im Internet zugänglich gemacht werden. Das Projekt ist für die MPG ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der Berliner Erklärung über den umfassenden, interaktiven und offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen.

Zur Zielsetzung des Projekts erklärt die Geschäftsführerin von FIZ Karlsruhe, Sabine Brünger-Weilandt: „Im Rahmen dieser innovativen Arbeitsumgebung sollen die Wissenschaftler künftig über alle Grenzen von Standorten, Forschungsgebieten und Ländern hinweg qualifiziert miteinander kommunizieren können. Gleichzeitig werden sie in der Lage sein, die Informationen aus unterschiedlichen internationalen Quellen zu beschaffen und darüber hinaus ihre eigenen Arbeitsergebnisse im Netz zu publizieren.“

Im neuen Projekt eSciDoc, das die MPG und FIZ Karlsruhe gemeinsam leiten, wird eine integrierte Plattform für netzbasiertes wissenschaftliches Arbeiten entwickelt, die alle Aspekte der wissenschaftlichen Kommunikation von der Wissensproduktion über die Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse bis zur Speicherung und Langzeitarchivierung durchgängig berücksichtigt.

Wichtige Voraussetzung für den uneingeschränkten Zugang zu Forschungsergebnissen ist der Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur, die sowohl den interaktiven Umgang mit als auch die Nachnutzung von multidisziplinären wissenschaftlichen Ergebnissen unterstützt. Die dazu erforderlichen organisatorischen wie auch technischen Voraussetzungen bestehen derzeit erst in Ansätzen. Sie müssen durch den Einsatz geeigneter Standards sowie den Aufbau und die Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur nachhaltig unterstützt und ausgebaut werden. Angestrebt wird die enge Kooperation mit verwandten nationalen und internationalen Initiativen und Projekten: Dazu gehört u.a.

die gleichfalls vom BMBF geförderte D-Grid-Initiative, die die Entwicklung von sogenannten Grid-Diensten vorantreibt, mit der die Zusammenarbeit in der Wissenschaft durch hochleistungsfähige, verteilte Rechnerressourcen und Datenbestände unterstützt werden soll.

Das gemeinsam mit der MPG entwickelte System kann nach entsprechender Anpassung auch als Publikations- und Kommunikationsplattform für andere Forschungsinstitutionen eingesetzt werden. FIZ Karlsruhe plant, dies als Basis für eine engere Kooperation mit anderen Institutionen zu nutzen und seine Rolle als Dienstleister für die Wissenschaft zu stärken. Auch einzelne Entwicklungsergebnisse, z. B. Systembausteine, Software-Werkzeuge und Oberflächen sollen als Open-Source-Produkte anderen Wissenschaftseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Neu erstellte Services sollen von FIZ Karlsruhe als Dienstleistungen zur Nachnutzung angeboten werden.

Die Federführung für das Projekt liegt bei dem Heinz Nixdorf Zentrum für Informationsmanagement der MPG. Die Projektleitung übernehmen gemeinsam Frau Dipl.-Phys. Theresa Velden (MPG) und Frau Dr. Leni Helmes (FIZ Karlsruhe).

Weitere Informationen zum Projekt: FIZ Karlsruhe, Dr. Leni Helmes, Projektleiterin, Hermann-von-Helmholtz-Platz 1, 76344 Eggenstein-Leopoldshafen, Tel. 07247/808-408, Leni.Helmes@fiz-karlsruhe.de, www.fiz-karlsruhe.de

Weitere Links: www.bmbf.de/de/298.phb (eScience), www.zim.mpg.de und www.dl-forum.de (Open Access).



Die Deutsche Bibliothek: Leitfaden zur DDC-Sachgruppenvergabe erschienen

Seit Januar 2004 gliedert Die Deutsche Bibliothek die verschiedenen Reihen der Deutschen Nationalbibliografie sowie den Neuerscheinungsdienst nach Sachgruppen, die auf der Dewey-Dezimalklassifikation beruhen. Zur Frankfurter Buchmesse erscheint die Handreichung „DDC-Sachgruppen der Deutschen Nationalbibliografie: Leitfaden zu ihrer Vergabe“ in der Reihe der Arbeitsmaterialien Der Deutschen Bibliothek.

Mit dieser Umstellung hat sich Die Deutsche Bibliothek der internationalen Entwicklung angeschlossen; die DDC wird in mehr als 60 Ländern für die Er-

schließung der Nationalbibliografien verwendet. Für die Nationalbibliografien in Deutschland, Österreich und der Schweiz gelten damit erstmals einheitliche Regeln. Der jetzt erscheinende Leitfaden, der aus der Anwendungspraxis der Fachreferentinnen und Fachreferenten Der Deutschen Bibliothek und der Schweizerischen Landesbibliothek heraus entwickelt wurde, macht Nutzern aus Bibliotheken und Buchhandel die Anwendung der DDC-Sachgruppen transparent.

Die im deutschsprachigen Bereich verwendeten 100 Sachgruppen orientieren sich an den beiden obersten Ebenen der DDC, folgen ihnen aber nicht sklavisch. Der Leitfaden erläutert die sich durch Unterschiede im mitteleuropäischen Wissenschaftsverständnis und der angloamerikanischen Wissenschaftstradition ergebenden Abweichungen von der strengen DDC-Einteilung. Er beschreibt wichtige Veränderungen in der Zuordnung einzelner Teildisziplinen, bei der Behandlung interdisziplinärer Sachverhalte und das Vorgehen bei der Vergabe von Nebensachgruppen. Inhalt und Anwendung der DDC-Sachgruppen werden mit ihren jeweiligen Besonderheiten vorgestellt.

Das Verhältnis der neuen DDC-Sachgruppen zu den bisherigen Sachgruppen der Nationalbibliografie und des Neuerscheinungsdienstes wird in Konkordanzen gezeigt, ein umfangreiches Register mit rund 3.400 Einträgen hilft bei der gezielten Suche nach DDC-Sachgruppen.

Der Leitfaden kann direkt bei Der Deutschen Bibliothek bezogen werden: DDC-Sachgruppen der Deutschen Nationalbibliografie: Leitfaden zu ihrer Vergabe. Redaktion: Heidrun Alex, Magda Heiner-Freiling. Frankfurt am Main, 2004. ISBN 3-933641-57-8



Verbundkatalog der religionspädagogischen Institute im Internet

Die Bibliotheken der religionspädagogischen Institute der evangelischen Kirchen in Deutschland arbeiten seit 25 Jahren in einer Arbeitsgruppe zusammen. Sie haben sich auf ein gemeinsames Bibliothekssystem verständigt und werten Literatur mit einem gemeinsamen Thesaurus aus.

Als weiterer Schritt der Zusammenarbeit wurde ein Verbundkatalog aufgebaut, der eine arbeitsteilige Katalogisierung erlaubt und zugleich öffentlich zugänglich ist. Im Katalog kann entweder über den gesamten Datenbestand al-

ler beteiligten Bibliothek recherchiert werden, um einen Überblick über vorhandene Literatur zu erhalten oder über den Datenbestand einer regionalen Bibliothek.

Es wird der WEB-Opac der Firma Bond Bibliothekssysteme eingesetzt. Derzeit beteiligen sich 11 Bibliotheken der religionspädagogischen Institute am gemeinsamen Verbund. Der Fachkatalog ist unter <http://www.rpi-virtuell.de/wwwopac/> erreichbar und wird auch über den Virtuellen Katalog Theologie und Kirche (VThK) <http://www.vthk.de> recherchierbar sein.

Kontakt: Comenius-Institut, Schreiberstraße 12, 48149 Münster, E-Mail: info@comenius.de



Comenius-Institut: Datenbanken RKE „Religionspädagogik – Kirchliche Bildungsarbeit – Erziehungswissenschaft“ online

In den Datenbanken ist die deutschsprachige Literatur aus den folgenden Bereichen vollständig erschlossen:

- Religionspädagogik und Religionsunterricht
- Religiöse Erziehung und religiöse Sozialisation
- Gemeindepädagogik und kirchliche Bildungsarbeit
- Gesetze, Verordnungen und Lehrpläne.

Zusätzlich wird Literatur selektiv aus den Bezugswissenschaften Erziehungswissenschaft (insbesondere Allgemeine Erziehungswissenschaft), Schulpädagogik und Lehrerbildung, Praktische Theologie, Psychologie, Soziologie und Politik erschlossen.

Über 220.000 Literaturnachweise mit jährlich durchschnittlich 9.000 Neuzugängen sind in mehreren Katalogen nachgewiesen:

- Zeitschriftenaufsätze und Rezensionen
- Monographien und Sammelwerksbeiträge
- Unterrichtsmodelle
- Gesetze, Verordnungen, Lehrpläne
- Religionspädagogische Jahresbibliographie ab 1986
- Entwicklungspolitische Bildung
- Predigten.

Die Online-Datenbanken sind über <http://www.comenius.de> zu erreichen. Die Anmeldung erfolgt online entweder für 24 Stunden oder für ein Jahr.

Für Einrichtungen mit statischen IP-Adressen kann ein direkter Zugang zu den Online-Datenbanken eingerichtet werden. Je nach Lizenz kann vom ganzen Campus oder von festgelegten Arbeitsplätzen ohne Anmeldung auf die Datenbanken zugegriffen werden.

Der Online-Zugang der Kataloge wurde durch Umstellung auf Bibliotheca 2000 und den WEB-OPAC der Firma Bond realisiert.

Weitere Informationen: Britta Papenhausen, Dr. Albrecht Schöll, Comenius-Institut, Schreiberstraße 12, 48149 Münster. E-Mail: info@comenius.de; URL: <http://www.comenius.de>



München: Neuer Katalog jiddischer Drucke in der Bayerischen Staatsbibliothek

Gemeinsam mit dem K.G. Saur Verlag hat die Bayerische Staatsbibliothek einen Katalog ihrer jiddischen Bücher herausgegeben. Die jiddischen Bücher sind Teil einer umfangreichen Hebraica-Sammlung, die bis auf die Gründung der Bibliothek im Jahr 1558 durch Herzog Albrecht V. zurückgeht. Durch den neuen Katalog wird die Nutzung der jiddischen Bestände für Forschung und Wissenschaft erheblich erleichtert.

Die Hebraica-Sammlung wurde im Laufe der Jahrhunderte zwar ausgebaut, doch war das Ostjudentum mit seiner hebräischen und jiddischen Literatur lange Zeit nur mangelhaft repräsentiert. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts konnte diese Lücke, vor allem durch Ankäufe im Antiquariatsbuchhandel, geschlossen werden. Inzwischen besitzt die Bayerische Staatsbibliothek mit ungefähr 5.000 Drucken die umfangreichste Jiddisch-Sammlung in Deutschland, in der alle Strömungen des Ostjudentums (Orthodoxie, Chassidismus und Aufklärung) vertreten sind. Die Sammlung gehört weltweit zu den bedeutendsten dieser Art und soll im Bereich der Neuerscheinungen und durch den Erwerb fehlender antiquarischer Bücher systematisch ergänzt werden.

Mit dem nun vorliegenden Katalog sind die Bestände bestens erschlossen. Er verzeichnet die Bücher in lateinischer Umschrift nach Verfassern und Sachti-

teln. Zur Erleichterung der Suche enthält er zusätzlich ein Verfasserregister, das von der in hebräischer Schrift vorliegenden Namensform eines Autors auf die lateinschriftliche Form verweist, unter der seine Werke im Hauptteil verzeichnet sind.

„Die jiddischen Drucke der Bayerischen Staatsbibliothek“ sind im Buchhandel zum Preis von voraussichtlich 198,00 Euro erhältlich.

Kontakt: Dr. Paul Dannhauer, Tel.: 089-28638-2883, E-Mail: dannhauer@bsb-muenchen.de



München: Bibliothekskataloge zu Politik und Zeitgeschichte des Instituts für Zeitgeschichte online

Als *die* Spezialbibliothek zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert mit einzigartigen Beständen zur Geschichte des Nationalsozialismus und des Dritten Reiches bietet die Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte (IfZ) seit August 2004 ihren Gesamtbestand zur Recherche im Internet an.

Ein besonderer Vorzug der IfZ-Bibliothek ist die intensive Sacherschließung ihrer Bestände sowie die Verzeichnung von Aufsätzen aus Zeitschriften und Sammelwerken. Bislang war dieser Fundus nur Forschern vor Ort zugänglich – in den vielfach benutzten und allseits geschätzten Zettelkatalogen. Nach über fünfzig Jahren haben diese Zettelkataloge nun ausgedient.

In einem großen dreijährigen Digitalisierungsprojekt wurden die Inhalte der Zettelkataloge in den Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und den IfZ-OPAC überführt. Dabei wurden von Fachkräften der Firmen Spiccontent, Regensburg, und SPI Technologies, Manila/Philippinen, etwa 700.000 Karteikarten nach Anweisungen des IfZ verarbeitet. Neben dem Alphabetischen Katalog wurden auch die Informationen aus dem Systematischen Katalog, dem Personen-Katalog und Teile des Geographischen Kataloges in die Datenbank übertragen. Damit zählt die IfZ-Bibliothek zu den Pionieren bei der retrospektiven Katalogisierung von Sachkatalogen.

Mit dem neuen OPAC können jetzt weltweit die differenzierten Erschließungsinstrumente der IfZ-Bibliothek zur umfassenden und bequemen Online-Recherche genutzt werden:

- Autoren- und Titel-Recherche
- Systematik-Recherche mit Notationen der IfZ-Systematik

- Schlagwort-Recherche für Personen, Geographika und Sachbegriffe

Der OPAC enthält derzeit etwa 215.000 Titel- bzw. Datensätze, darunter etwa 3.300 Zeitschriftentitel und über 81.000 Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelwerken. URL: <http://www.ifz-muenchen.de/bibliothek/index.html>



Sachsen-Anhalt: Bibliothekskonferenz für das Land konstituiert sich

Die öffentlichen Bibliotheken stehen bundesweit vor vielfältigen Herausforderungen. Die Entwicklungen in der Medienlandschaft und die wachsende Bedeutung des Erwerbs von Medienkompetenz für die Bürgerinnen und Bürger auf der einen Seite und die nur begrenzt zur Verfügung stehenden Mittel auf der anderen Seite erfordern neue innovative Konzepte.

Auf der Grundlage eines Landtagsbeschlusses hat sich deshalb am 09.09.04 in Quedlinburg eine Bibliothekskonferenz für das Land Sachsen-Anhalt konstituiert. Kultusminister Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz berief das Gremium, das sich aus Fachleuten der Bereiche Kultur und Bildung aus dem gesamten Bundesgebiet zusammensetzt.

Im Vorfeld der Sitzung verdeutlichte Olbertz die verfassungsmäßig verankerte gemeinsame Verantwortung des Landes und der Kommunen für die Entwicklung des öffentlichen Bibliothekswesens. Er verwies darauf, dass öffentliche Bibliotheken unterstützende Einrichtungen für das lebenslange Lernen sind und dass es in diesem Zusammenhang Aufgabe des Landes sei, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger günstige Rahmenbedingungen für die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken mit schulischen und außerschulischen Bildungspartnern zu schaffen.

Erste Ansätze strukturierter Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Bibliotheken und Schulen haben sich bereits aufgrund der im April 2004 zwischen dem Kultusministerium und dem Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung entwickelt. Von April bis heute sind bereits mehr als 100 konkrete Kooperationsvereinbarungen zwischen einzelnen Schulen und Bibliotheken abgeschlossen worden.

Darüber hinaus werden auch Fragen einer effektiven Bibliotheksarbeit zunehmend bedeutsam. Öffentliche Bibliotheken müssen sich in die erforderlichen inhaltlichen und strukturellen Veränderungsprozesse als Partner aktiv einbringen.

Mit der Einberufung der Bibliothekskonferenz wird ein Forum geschaffen, in dem neue inhaltliche und organisatorische Konzepte für die bibliotheksmäßige Versorgung unter den veränderten Rahmenbedingungen entwickelt und öffentlichkeitswirksam diskutiert werden können.



Weimar: Die Brandkatastrophe in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Wiege der Weimarer Klassik und universale Schatzkammer mit einem einzigartigen Ensemble aus Büchersammlung, Kunstbestand und Architektur, ist am Abend des 2. September 2004 von einem verheerenden Feuer heimgesucht worden. Das historische Stammhaus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek sowie große Teile des dort aufbewahrten, rund 160.000 Bände umfassenden historischen Buchbestandes sind durch den Brand zerstört oder beschädigt worden. Mehr als fünfhundert Helfer, Feuerwehrleute, Technisches Hilfswerk, Rotes Kreuz, Mitarbeiter der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, freiwillige Helfer aus benachbarten Kultureinrichtungen und der Stadtverwaltung, viele Weimarerinnen und Weimarer, haben in den Tagen und Nächten nach dem Brand wertvolle Kunstwerke und Zehntausende Bücher evakuiert.

Die Schäden durch das Feuer sind erheblich; das Dachgeschoss und die zweite Galerie des Rokokosaales sind zerstört. Der Rokokosaal (1761–1766 erbaut), Herzstück der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählenden Bibliothek, muss nach einer aufwendigen Trockenlegung des Gebäudes grundlegend restauriert werden. Der Buchbestand, der auf dem Dachgeschoss und der zweiten Galerie gelagert war (2000 laufende Regalmeter), ist entweder stark brandgeschädigt oder ganz verloren gegangen. Es handelt sich um Werke des 16. bis 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt auf dem 17. und 18. Jahrhundert. Dazu zählt auch die kulturhistorisch bedeutende Musikaliensammlung von Anna Amalia (1739–1807) aus der Zeit des 18. und 19. Jahrhunderts, ergänzt durch die Notensammlung der Zarentochter Maria Pawlowna (1786–1859), mit über achthundert Notenhandschriften.

Zu den kostbaren Beständen zählen zahlreiche als Geschenk oder Nachlass erhaltene private Büchersammlungen. Von diesen müssen Teile der bedeutenden Gelehrtenbibliothek des ersten Bibliotheksdirektors, Konrad Samuel Schurzfleisch (1641–1708), die 1722 in den Besitz der Herzoglichen Bibliothek

eingegangen sind, als unwiederbringlich verloren gelten. Den Schwerpunkt dieser Sammlung bildeten Druckschriften zur Geschichte und Ausgaben der klassischen Autoren. Weiterhin sind zahlreiche Texte von Mitgliedern der 1617 in Weimar gegründeten Fruchtbringenden Gesellschaft verbrannt.

Von den im Rokokosaal vorhandenen Kunstwerken, Skulpturen, Bildern und Zeichnungen, sind viele vom Löschwasser stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Mehr als vierzig Bilder, vorwiegend Porträts aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, verbrannten auf der zweiten Galerie und angrenzenden Räumlichkeiten. Das Deckengemälde „Genius des Ruhms“, eine Kopie nach Annibale Carracci (1560–1609) von Johann Heinrich Meyer (1760–1832) aus dem Jahre 1794, und das einzige frühe, um 1760 angefertigte Porträt Anna Amalias von Johann Friedrich Löber (1709–1772) sind für Weimar besonders schmerzliche Verluste. Zu den im Rokokosaal aufgestellten und durch die Katastrophe beschädigten Büsten gehört die von Ludwig Klauer (1782–1805 in Weimar tätig) angefertigte Schillerbüste, die sogenannte „Weimarer Totenmaske“.

Etwa 40.000 Bücher weisen starke Beschädigungen durch Löschwasser auf. Sie wurden ab dem 3. September sukzessive zur Gefriertrocknung in das Zentrum für Bucherhaltung Leipzig transportiert. Wasserschäden weist auch die berühmte Sammlung von ca. sechshundert Bibeln aus der Zeit seit dem 16. Jahrhundert auf. Als eines der ersten Stücke konnte die so genannte Luther-Bibel aus dem Jahre 1534 vor den Flammen in Sicherheit gebracht werden.

Andere Teile der wertvollen Sammlungen wie die mittelalterlichen Handschriften, die Inkunabeln, die weltweit größte Faust-Sammlung, die Shakespeare-Bibliothek, Nietzsches Privatbibliothek etc. sind unversehrt, da sie in einem anderem Magazin untergebracht waren. Insgesamt besaß die Bibliothek vor dem Brand 1 Mio. Bände.

Die Vorbereitungen für die Eröffnung des Erweiterungsbaus laufen weiter. Der Termin Februar 2005 soll gehalten werden. Erst von diesem Zeitpunkt an kann der Benutzungsbetrieb einschließlich des Fernleihverkehrs und des Auskunftsdienstes wieder aufgenommen werden.

Mehr zu den Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek finden Sie unter: <http://www.weimar-klassik.de/de/haab>

Über die weiteren Bergungs- und Sanierungsarbeiten finden Sie Informationen unter: <http://www.anna-amalia-bibliothek.de>

Spenden für den Wiederaufbau können auf das Konto des Freundeskreises eingezahlt werden: Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., Konto Nr. 301 040 400 bei der Sparkasse Mittelthüringen, BLZ 820 510 00

Markt + Firmen

BOND: Neue, webbasierte Software BIBLIOTHECA.net

BOND stellte auf der Frankfurter Buchmesse 2004 seine neue, webbasierte Software vor: BIBLIOTHECA.net. BOND führt damit eine zweite Software neben dem 3000fach eingesetzten Bibliothekssystem BIBLIOTHECA2000.

BIBLIOTHECA.net steuert alle Bereiche der Bibliothek. Die Software basiert auf der Microsoft .NET-Technologie, die BOND in unmittelbaren Nutzen für die Anwender umgesetzt hat: Sie sparen Kosten bei der Administration und Implementierung des Systems. Denn BIBLIOTHECA.net wird lediglich auf einem Web-Server installiert. An den Arbeitsplatz-Clients findet keine zusätzliche Installation statt. Diese greifen ganz einfach online über einen Browser auf alle Anwendungen zu. So können ganz flexibel und ohne Aufwand weitere Arbeitsplätze, Zweigstellen, Heimarbeitsplätze u.ä. eingerichtet werden. Ein weiterer Vorteil der .NET-Technologie sind geringe Hardwarekosten für die Clients. Da an den Arbeitsplätzen lediglich ein Browser geöffnet wird, genügen weniger leistungsfähige und somit preisgünstigere PCs. Dank dieser Technologie sind Verbünde und Kooperationen mit anderen Bibliotheken ganz einfach realisierbar, wodurch die Bibliotheken von Synergien profitieren.

BIBLIOTHECA.net ermöglicht der Bibliotheksleitung, die Verantwortung für den Betrieb der Software abzugeben. Denn mit der Systembetreuung können ganz einfach externe Betreuer (z.B. BOND, Rechenzentren, u.ä.) beauftragt werden. Dies spart Kosten für die Administration, Hardware (u.a. Web-Server), Datensicherung, das Einspielen von Updates u.v.m.

Weitere Informationen zu BIBLIOTHECA.net unter Tel.: 06324 9612-311 oder E-Mail: bond@bond-online.de

ProQuest: European Sources Online

European Sources Online (ESO) is a unique online service offering quick and easy access to the broadest range of information sources focussing on issues affecting the European Union and the wider Europe. *ESO* boasts an impressive heritage, replacing *KnowEurope* as the premier European information service available in today's market; *KnowEurope* itself was developed from *European Access*. The benefits of *ESO* include:

- Continuous monitoring of information from hundreds of stakeholders worldwide.
- Detailed manual indexing of the key EU information sources as well as a large range of more specialised, less accessible information sources.

- Bibliographic references to key monographs and academic journals with OpenURL linking to full text in local holdings.
- Easy access to the full text of top news sources, e.g. *European Voice*, the *Financial Times*, *The Economist*.
- One-stop information guides compiled by our expert team on the fundamental issues and initiatives impacting Europe.

European Sources Online's new, fresh and clean interface offers improved navigation and functionality. An expert user page and My Archive facility heighten research capabilities with Durable URL linking and OpenURL linking adding yet another dimension to this essential research tool. If you would like further product information please e-mail marketing@proquest.co.uk

Swets: Neuer Service SwetsWise Title Bank

Swets Information Services gab die Markteinführung seiner neuen Dienstleistung SwetsWise Title Bank zur integrierten Bestandsverwaltung gedruckter und elektronischer Informationsressourcen bekannt. Der neue Service bildet einen wesentlichen Bestandteil der weitreichenden E-Media Initiative des Unternehmens.

SwetsWise Title Bank ist ein komfortables Instrument für Bibliotheken zur umfassenden Verwaltung beliebiger verlagsübergreifender Informationsangebote in gedruckter und elektronischer Form mit der Möglichkeit des Volltextzugriffs über eine zentrale Plattform. Unabhängig davon, ob die gewünschten Publikationen über externe Datenbanken, über Verlagsserver oder über SwetsWise Online Content verfügbar sind, können diese in einer einheitlichen Online-Liste abgebildet werden. Neben leistungsstarken Recherchefunktionen sowie einer zuverlässigen Benutzer- und Rechteverwaltung werden flexibel abrufbare Nutzerstatistiken auf Titel- und Articlebene angeboten.

Kürzlich wurde die Betatest-Phase unter Beteiligung ausgewählter Kunden und der Mitglieder des Swets International Customer Advisory Board erfolgreich abgeschlossen. Eine zweite Version mit einem erweiterten Funktionsumfang ist gegen Ende des Jahres geplant.

